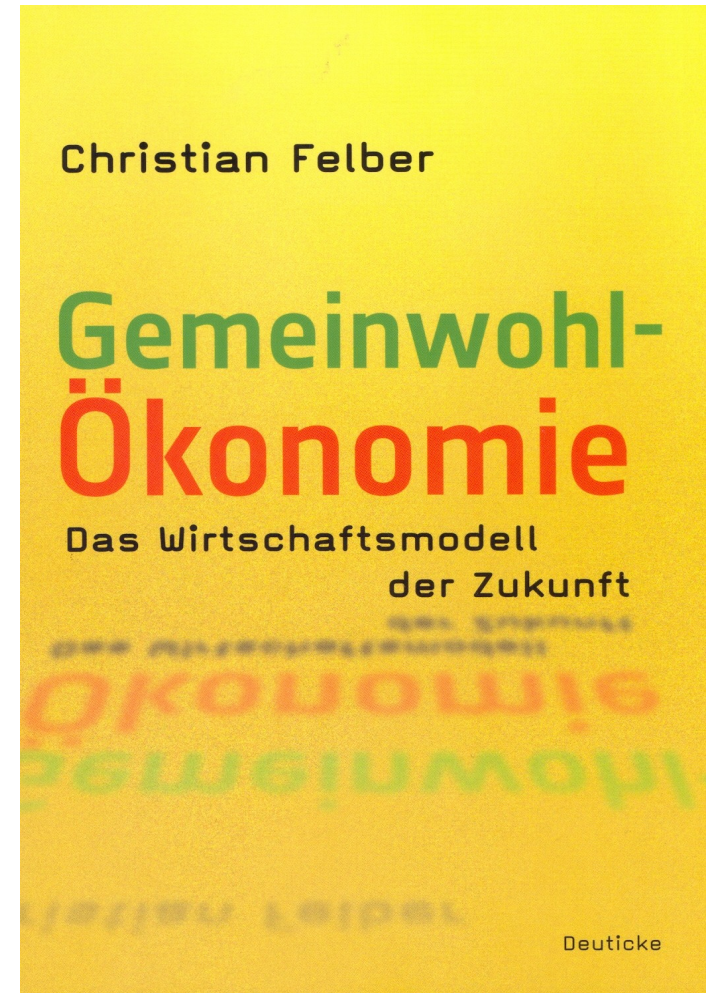


Beispiel für eine alternative Wirtschaftsordnung

Christian Felber:

Gemeinwohl- Ökonomie

Das Wirtschaftsmodell
der Zukunft

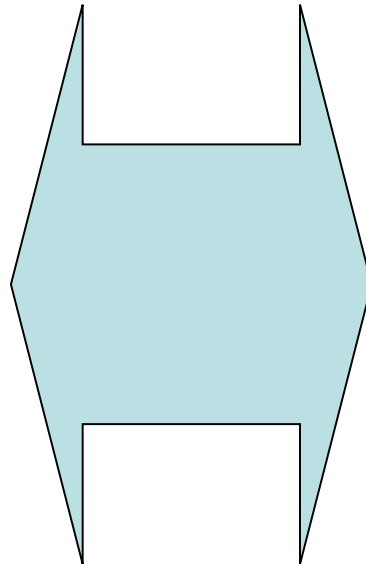


Kooperation statt Konkurrenz

C.Felber 2009

*Gelungene
Beziehungen
gründen auf:*

- Vertrauensbildung
- Ehrlichkeit
- Zuhören
- Empathie
- Wertschätzung
- Gegenseitige Hilfe
- Teilen



*Im Berufsleben
findet man aber
meist vor:*

- Gewinnstreben
- Egoismus
- Geiz
- Gier
- Neid
- Rücksichtslosigkeit
- Verantwortungslosigkeit

Krisen des neoliberalen Kapitalismus, der als soziale Marktwirtschaft bezeichnet wird

- **Machtkonzentration**
- **Lohn-, Sozial-, Steuer- und Umweltdumping**
- **Falsche Preisbildung**
- **Soziale Polarisierung**
- **Welthungeranstieg**
- **Sinnverlust**
- **Demokratiegefährdung**

Alle wirtschaftliche Tätigkeit dient dem Gemeinwohl
Bayrische Verfassung, Art. 151

Folglich ist
der Erfolg eines Unternehmens
nicht
in seinem Finanzgewinnes,
sondern
in seinem Beitrag zum Allgemeinwohl
zu sehen.

Wie kann man **Gemeinwohl** messen ?

1. Die anzustrebenden Ziele und deren Stellenwert werden durch einen demokratisch gewählten **Wirtschaftskonvent** in Form einer **Gemeinwohlmatrix** festgelegt.
2. Diese Gemeinwohlmatrix erhält bei Annahme durch eine Volksabstimmung **Verfassungsrang** und kann damit nicht mal eben durch eine Regierung schnell verändert werden.
3. Anhand dieser Gemeinwohlmatrix wird für jeden Betrieb eine **Gemeinwohlbilanz** erstellt.

Die Gemeinwohl-Matrix

Fassung: 21. Jänner 2011 (entwicklungsoffen)

Wert	Menschenwürde (200)	Solidarität (200)	Ökologische Nachhaltigkeit (200)	Soziale Gerechtigkeit (200)	Demokratische Mitbestimmung & Transparenz (200)
Berühungsgruppe					
MitarbeiterInnen inkl. EigentümerInnen	<p>Arbeitsplatzqualität* low 10 / medium 20 / high 30</p> <p>z. B. Selbstorganisation der Arbeitszeit; Weiterbildung; Gesundheitsförderung; anonyme Befragung nach subjektivem Wohlbefinden;</p> <p>Freiraum für persönliche Entfaltung und Familie* low 5 / medium 10 / high 20</p> <p>z. B. Betreuungseinrichtung für Kinder/SeniorInnen von MitarbeiterInnen*</p> <p>Inklusion sensibler MitarbeiterInnen* low 5 / medium 10 / high 20</p>	<p>Zusätzliche Arbeitsplätze statt Überstunden 25</p> <p>Schulung zur Kooperation je 10 Jahresstunden pro MitarbeiterIn 15</p> <p>Notfallfonds 0,7% Umsatz 10</p>	<p>Ecoawareness* (Fo/örderung ökologischen Verhaltens der Beschäftigten)</p> <p>low (z. B. nur Weiterbildung) 5</p> <p>medium (z. B. Weiterbildung + Bio-Fair-Vegetarisch-Küche) 10</p> <p>high (z. B. Reduktions-Strategie + Förderungen) 15</p> <p>Reduktion Mobilitäts-Auswirkungen* low (z. B. nur Netzkartenzuschuss) 5</p> <p>medium (z. B. nur einzelne Standorte) 10</p> <p>high (z. B. Strategie + Förderungen) 15</p>	<p>Max. Einkommensspreizung:</p> <p>1: 1 50</p> <p>1: 10 25</p> <p>1: 20 0</p>	<p>Transparenz aller Entscheidungen & Zahlen 20</p> <p>Anonymes Feedback zu Führungskräften + Konsequenzen 5</p> <p>MitarbeiterInnenbeteiligung an Entscheidungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - operativ 10 - strategisch 30 - Eigentum/Gewinn 50 <p>z. B. Soziokratie: Pilotkreis 10 Kreisstruktur 30 Statut 50</p> <p>z. B. Stimmrechte in der Haupt-, General-, Gesellschafterversammlung bei Großunternehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> > 250 Pers. 12,5% 25 > 500 Pers. 25% 25 > 1000 Pers. 33% 25 > 3000 Pers. 50% 25
KundInnen	<p>Weiterbildung von KundInnenlotsInnen* 10</p> <p>KundInnen-Feedback* 10</p> <p>z. B. Beschwerde-Management</p>	<p>Verzicht auf massenmediale Werbung + Beteiligung an Produktinformationssystem (PIS)* 25</p>	<p>Ökologische Services low 5 / medium 10 / high 20</p> <p>z. B. längere Gewährleistung, ökologische Produkt-Preisvorteile ggü. konventionellen Produkten; Reparatur-Anreizsysteme, günstige Ersatzteile</p>	<p>Berücksichtigung sensibler KundInnengruppen* low 5 / medium 10 / high 15</p> <p>z. B. frei von Zugangsbarrieren: physisch & Information; Sozialrabatte</p>	<p>Rückverfolgbarkeit aller Produktteile 15</p> <p>KundInnenbeirat /KundInnenkonferenz mit Stimmrecht 20</p>
Mitunternehmen	<p>Arbeitskräfteüberlassung pro Personenmonat/Beschäftigter 10</p>	<p>Beteiligung an kooperativer Marktplanung 30</p> <p>Wetrgabe von Know-how (Open-Source-Prinzip) 20</p>	<p>Ökologische Kooperationen* low 5 / medium 10 / high 15</p> <p>z. B. gemeinsame F&E; ökologisches Benchmarking mit MitwerberInnen, Beteiligung an Güterpool (Güter-Sharing), Einsatz für höhere Umweltstandards der Branche</p>		<p>Offene Kalkulation* 15</p>
Region	<p>Schaffung/Erhaltung regionaler Arbeitsplätze 10</p>	<p>Freistellung für regionale Katastrophenkarenz 10</p>	<p>Regionaler Subsistenzgrad* low 5 / medium 10 / high 15</p> <p>Reduktion ökologische Auswirkungen* low 5 / medium 10 / high 15</p>		<p>Demokratie-Teilkarenz pro Personenjahr je Beschäftigter 15</p> <p>Institutionalisierter Dialog z. B. regionaler Gemeinwohl-Roundtable* oder LA21-Konferenz 15</p>

Die Gemeinwohlmatrix

bestimmt die maximal erreichbare Gemeinwohlpunktezahl
für eine Gruppe bezüglich eines Wertes

Werte
waagerecht

Gruppen:
senkrecht

- Menschenwürde
- Vertrauen
- Solidarität
- Ökologische Nachhaltigkeit
- Soziale Gerechtigkeit
- Demokratische Mitbestimmung

- Mitarbeiter inkl. Eigentümer
- Kunden
- Lieferanten / Geldgeber
- Region
- Souverän
- Zukünftige Generationen

Beispiele aus der Gemeinwohlmatrix (Wert / Gruppe)

(erreichbare Gemeinwohlpunkte sind fett gedruckt)

Menschenwürde / Mitarbeiter

Selbstorganisation der Arbeitszeit	25
Kindergarten	20
Kindertagesstätte	25
Weiterbildung	5

Soziale Gerechtigkeit / Mitarbeiter

Maximale Einkommensspreizung	
1:10	20
1:5	40
1:3	60

Alle Werte / Lieferanten & Geldgeber

200-400 Gemeinwohlpunkte	20
400-600	40
600-800	60

Demokratische Mitbestimmung / Souverän

Stimmrechte (Mindeststandards)	
> 250 Pers.	12,5%
> 500 Pers.	25,0%
>1000Pers.	33,0%
>5000Pers.	50,0%

Vertrauen / Kunden

Offene Kalkulation	25
Rückverfolgbarkeit aller Produktteile	25
Beteiligung an Produktinformationssystem	25

Ökologische Nachhaltigkeit / Produkt

<u>Cradl</u> to Cradl (CtC)	
Basic	60
Silber	80
Gold	100
Platin	120
Upgradefähigkeit	30
Verpackung	25

Soziale Gerechtigkeit / Produkt

Fair Trade	20
------------	-----------

Ökologische Nachhaltigkeit / Region

Vorprodukte aus der Region	
15%	10
100%	20
	8

Wirkungsweise der Gemeinwohloökonomie

Je mehr Gemeinwohlpunkte ein Unternehmen hat desto mehr rechtliche Vorteile kann es beanspruchen:

- Niedrigerer Mehrwertsteuersatz**
- Niedrigerer Zolltarif**
- Günstigerer Kredit bei der Demokratischen Bank**
- Vorrang bei der öffentlichen Auftragsvergabe**
- Forschungskoooperation mit Universitäten**
- Direkte öffentliche Förderungen**

Gewinne werden vom Zweck zum Mittel

Gewinne dürfen verwendet werden für:

Investitionen, Rückstellungen, Aufstockung des Eigenkapitals, Ausschüttung an Mitarbeiter, Leihgabe an Mitunternehmen.

Gewinne dürfen nicht verwendet werden für:

Ausschüttung an Eigentümer, die *nicht* im Unternehmen arbeiten, Firmeneinkäufe und Fusionen, Finanzinvestments, Parteispenden.

Beispiele

- **Mondragón** – baskische Genossenschaft
- **Sekem** – ägyptische Fair-Trade Kooperative (Demeterbetriebe)
- **Grameen Bank** – Mikrokredite (Bangladesh, Yunus)
- **Fairtrade** – Produkte aus Asien, Afrika und Lateinamerika (GEPA)
- **Migros** – Genossenschaften mit Eigenproduktion (Schweiz)
- **GLS Bank** – Universalbank nach sozial-ökologischen Grundsätzen
- **Wagner&Co Solartechnik** – Betrieb in Mitarbeiterhand
- **Solidarische Ökonomie** – in **Brasilien** mehr als 20 000 Betriebe

Die demokratische Bank

- Arbeitet nicht gewinnorientiert
- Finanziert sich durch Gebühren
- Vermittelt Kredite auf Vollgeldbasis
- Garantiert sichere, wertstabile Spareinlagen
- Betreibt soziale und ökologische Kreditprüfung
- Wechselt Währungen (Welthandelswährung Global)
- Bilanz und Kredite sind öffentlich einsehbar
- Es herrscht Subsidiarität: Landes- und Bundesbank werden durch lokale Ebene mitfinanziert und geleitet.
- Eine demokratisch gewählte Zentralbank erhält das Geldschöpfungsmonopol.

<http://www.demokratische-bank.at/>

In Österreich findet derzeit ein Prozess zur Gründung einer demokratischen Bank statt.

Weitere Informationen auch unter

<http://www.gemeinwohl-oekonomie.org>

Bisherige UnterstützerInnen

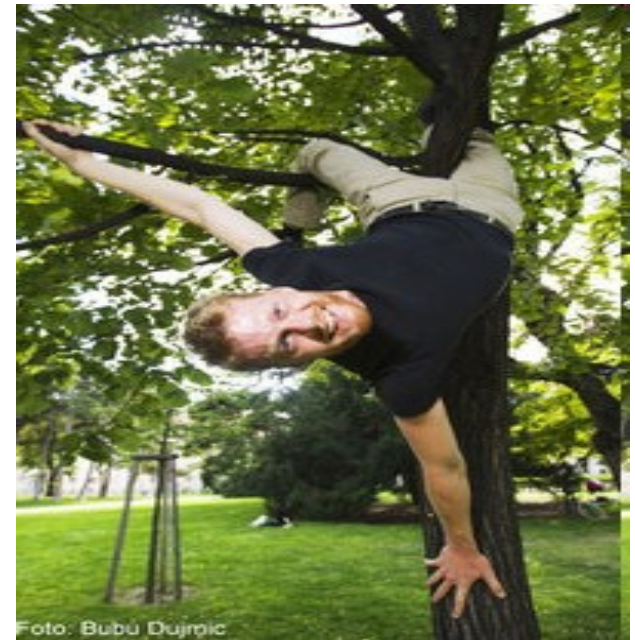
Gesamt: 551

Unternehmen: 231

ParlamentarierInnen/PolitikerInnen: 15

Organisationen/Vereine: 27

Privatpersonen: 278



Christian Felber,
Gründungsmitglied von
attac Österreich,
Buchautor,
Universitätslektor, Wien

Eigentum

- Begrenzung der Privatvermögen
(500 000 € Freibetrag pro Person)
- Größengrenzen für private Unternehmen
(abhängig von Größe gibt es Belegschaftsbeteiligungen)
- Begrenzung des Erbrechts
(Freibetrag bei Familienunternehmen 10 Millionen €)
- Immobilien
(Freibetrag 500 000 € pro Erbe)
- Schenkungsfreibetrag
(500 000 €, wird auf Erbfreibetrag angerechnet)

Demokratische Mitgift

Jeder Bürger erhält eine durchschnittliche demokratische Mitgift